

Verbindlicher Rahmen für die Grundkurse für Gruppenleiter/-innen in Trägerschaft der Dekanatsjugendbüros in der Erzdiözese Freiburg

Die Aus- und Weiterbildung von Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern nimmt in der kirchlichen Jugendarbeit unserer Diözese einen breiten Raum ein. Ziel der Ausbildung ist die Vorbereitung auf die kontinuierliche Leitung von Kinder- und Jugendgruppen und die Begleitung und Förderung der jungen Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Im Folgenden beschreiben wir den verbindlichen Rahmen der Grundkurse für Gruppenleiter/-innen für Jugendbüros, auch bei Kooperationen mit Jugendverbänden und anderen Trägern der Jugendhilfe.

1. Grundlagen

Dieser verbindliche Rahmen basiert auf den Grundlagen der kirchlichen Jugendarbeit in der Erzdiözese Freiburg, wie sie in den Grundlagen der Jugendpastoral¹ beschrieben sind.

2. Grundhaltungen

Wachstum, Befreiung, Mystagogie

Mit den Begriffen Wachstum, Befreiung und Mystagogie beschreiben wir die Grundhaltungen einer biblisch orientierten Pädagogik, an der wir unsere Bildungsarbeit als kirchliche Jugendarbeit ausrichten.

Wachstum – Entdecke und nutze deine Fähigkeiten!

Wachstum verstehen wir als fortlaufenden Prozess der Entwicklung der Persönlichkeit eines Menschen. Unser Leben ist zuerst Geschenk Gottes, dem Schöpfer des Lebens. Jeder Mensch ist als Gottes Ebenbild geschaffen (vgl. Gen 1, 27) und hat so eine unverwechselbare Würde. So entfaltet sich jede Persönlichkeit, indem sich ihre physischen, psychischen, zwischenmenschlichen und religiösen Anlagen entwickeln.

Es geht darum die eigenen Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten und dabei zu wachsen.

Befreiung – Steh auf deinen eigenen Füßen!

Darunter verstehen wir die Befreiung zu einem Leben, in dem die Beziehung eines Menschen zu sich selbst, zu anderen und zu Gott gelingen kann. Eine Persönlichkeitsentwicklung, die an Jesus Christus und seinem Evangelium Maß nimmt, führt zur Freiheit des ganzen Menschen und der Menschheit insgesamt (vgl. Gal 5, 1). Befreiung ist zugleich Erlösung von dem, was Wachstum verhindert

¹ Grundlagen der Jugendpastoral in der Erzdiözese Freiburg



FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK

oder unterdrückt. Unser Leben ist ausgerichtet auf ein "Leben in Fülle" (Joh 10,10). Es geht um die Erweiterung der persönlichen Grenzen und eine verantwortete Freiheit.

Mystagogie – Entdecke deine Beziehung zu Gott!

Jeder Mensch hat seine je eigene Lebensgeschichte. Gott will von Anfang an mit jedem Menschen zu tun haben und sich ihm mitteilen – ohne jede Bedingung. So ist unser Leben schon immer eine Beziehungsgeschichte mit Gott. Unter Mystagogie verstehen wir die „Einführung des Menschen in jenes Geheimnis, welches im Grund sein Leben immer schon ist.“² Unabhängig von der religiösen Praxis, der Einbindung in die Kirche oder der Funktion eines Jugendlichen versuchen wir in unserer Bildungsarbeit ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass die Beziehung zu Gott jedem Menschen einen unverlierbaren Wert verleiht. Es geht darum zusammen mit den Jugendlichen die Spuren dieser Beziehung zu Gott zu entdecken und zu lernen sich für dieses Geheimnis, das wir Gott nennen, offen zu sein, um so Gott glaubend-vertrauend zu entdecken.

Wachstum, Befreiung und Mystagogie können gelingen,...

...wenn wir einander ernst nehmen.

...wenn wir uns wechselseitig etwas zutrauen.

...wenn wir uns gegenseitig so akzeptieren, wie wir sind.

...wenn wir versuchen, einander zu verstehen mit unseren Gefühlen, Gedanken und Anliegen.

...wenn wir offen und transparent sind.

...wenn wir sagen was wir meinen und unser Verhalten mit unserem Denken und Reden übereinstimmt.

3. Zielgruppe

Zielgruppe des Grundkurses für Gruppenleiter/-innen sind alle jungen Menschen, die sich in der Leitung von Gruppen in der kirchlichen Jugendarbeit engagieren oder engagieren wollen.

4. Ziele

4.1 Persönlichkeitsbildung

Der Grundkurs ist ein Ort, an dem das Suchen und Fragen, die Sehnsucht und Leidenschaft, die Freude und das Leid junger Menschen einen Platz haben. Sie entdecken, entwickeln und verwirklichen im Austausch und in gegenseitigem Lernen ihre eigene Person.

Wir unterstützen die Auseinandersetzung mit christlichen Werten, auf deren Grundlage Jugendliche selbstverantwortet handeln.

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK

² Vgl. *Grundlagen der Jugendpastoral in der Erzdiözese Freiburg*, S. 21.



4.2 Erwerb und Erweiterung sozialer Kompetenz

Wir fördern soziale Kompetenzen der Teilnehmenden durch das gemeinsame Lernen und Reflektieren in der Gruppe.

Jugendliche werden in der Entwicklung ihrer Beziehungsfähigkeit unterstützt, indem sie lernen, sich und andere wahrzunehmen und dadurch in Freiheit Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

4.3 Auseinandersetzung mit Glaube und Kirche

„Unsere Kirche ist bei den Menschen, sie kennt Ihre Sorgen und Nöte, und sie weiß, wie wir leben und was uns wichtig ist. Sie unterstützt uns dabei, gute Entscheidungen zutreffen, ohne uns einzuengen.“³

So verstanden soll Gottes Zuwendung zu allen Menschen, wie sie in Jesus Christus beispielhaft sichtbar wurde, auch auf unseren Grundkursen sichtbar werden.

Wir erschließen den Jugendlichen Räume für Erfahrungen des christlichen Glaubens und schaffen Voraussetzungen für die Entfaltung persönlicher spiritueller Ausdrucksformen. Unterschiedliche Formen von Gottesdiensten und Impulsen werden auf den Grundkursen gefeiert.

4.4 Leitungskompetenz

Wir motivieren, fördern und qualifizieren die Jugendlichen, Leitungsverantwortung zu übernehmen und befähigen sie zur Kooperation in Teams.

Die Teilnehmenden lernen, ihr Handeln an der Entwicklung und an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen auszurichten. Sie werden darin gefördert Gruppenprozesse wahrzunehmen. Wir befähigen sie geeignete Methoden und Konfliktlösungsstrategien für Gruppen einzusetzen. Dabei wird ein demokratisches Bewusstsein weiterentwickelt und konkrete Umsetzungsformen werden erprobt.

Sie kennen den Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit d.h. über die rechtlichen, finanziellen und versicherungstechnischen Fragen der Jugendarbeit sind sie informiert.

Wir schulen für die Thematik „Schutz vor sexueller Gewalt“ und sensibilisieren die Teilnehmenden zu einem grenzachtenden Umgang.

4.5 Auseinandersetzung mit der Zugehörigkeit zu einer verbandlichen oder nichtverbandlichen Gruppierung

Während des Grundkurses lernen die Teilnehmenden verbandliche und nichtverbandliche Strukturen der kirchlichen Jugendarbeit kennen.

Sie beschäftigen sich mit Grundlagen, Zielen und Strukturen der Verbände, sowie nichtverbandlichen Gruppen und lernen so, für ihre spezifische Situation adäquate Formen der Jugendarbeit kennen.

4.6 Vernetzung von Jugendarbeit

Auf den Grundkursen entstehen Kontakte zwischen Jugendlichen auch über die eigene Seelsorgeeinheit oder Verbandszugehörigkeit hinaus.

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK

³ Projekt Samuel des BDKJ 2012



Nach dem Besuch des Kurses wissen die Teilnehmenden, dass es Gruppierungen und Jugendliche mit ähnlichen Zielen, Interessen, Fragen, Bedürfnissen und auch Problemen gibt. Dadurch findet Vernetzung und Solidarisierung statt, verbandliche Identität kann sich weiterentwickeln und die Teilnehmenden knüpfen Kontakt zu Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen auf Dekanatssebene. Wir stärken die Identifikation mit den eigenen (verbandlichen) Gruppierungen.

5. Lernansatz

Die Verknüpfung von Spaß und Sinn ist die Grundlage des Lernens. Alle im Folgenden beschriebenen Prinzipien sollen Freude am Lernen berücksichtigen.

5.1 Orientierung an den Teilnehmenden

Ausgangspunkt des Arbeitens ist die aktuelle, lebensalterorientierte und biografische Situation der einzelnen Teilnehmenden. Dies gilt für alle Phasen des Kurses und erfordert ein hohes Maß an Wahrnehmungsfähigkeit und Flexibilität des Kursteams.

5.2 Ganzheitlichkeit

Lernen im Kurs soll die gesamte Persönlichkeit der Jugendlichen umfassen. Sie sollen sich selbst wahrnehmen mit allen Sinnen, dem Körper, den Emotionen, dem Intellekt, der Phantasie, der Kreativität und der Spiritualität.

5.3 Prozessorientierung und die Entwicklung der Gruppe

Der Prozess der Gruppe und das Bewusstsein dafür sind zentrale Bestandteile des Lernens beim Grundkurs. Diese Entwicklung wird den Teilnehmenden bewusst gemacht.

Ebenso geht es beim Lernen auf dem Grundkurs immer auch um die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Interessen der Einzelnen, der Gruppe und des Teams

5.4 Freiwilligkeit und Eigenverantwortlichkeit

Spaß am Lernen setzt Freiwilligkeit und Eigenverantwortlichkeit voraus. Die Teilnehmenden entscheiden selbst, in welcher Form und wie stark sie sich in den Lernprozess einbringen, sich ausprobieren oder Neues wagen. Sie lernen, ihre Interessen zu vertreten und die Verantwortung für ihr Handeln zu tragen.

5.5 Transparenz

Voraussetzung für eigenverantwortliches Lernen ist die Transparenz der Kursinhalte und des Gruppenprozesses. Dies gilt es den Teilnehmenden bewusst zu machen

5.6 Geschützter Rahmen

Lernen im Grundkurs ist Lernen in einem geschützten Rahmen, in dem sich die Jugendlichen angstfrei an Neues wagen, kreativ und visionär eigene Handlungsgrenzen überschreiten können und sich auch im Misserfolg getragen wissen. In diesem Sinn fördert ein geschützter Rahmen die Eigenkompetenz und Eigenverantwortung der Jugendlichen.

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK



5.7 Lernen am Modell

Lernen in der Kursgruppe ist Erfahrungslernen und Lernen am Modell (Team und Gruppe). Damit Erlebnisse zu Erfahrungen werden, braucht es die Deutung der Erlebnisse (Reflexion), das Einordnen des Gelernten in den Zusammenhang der jeweiligen Situation und das Übertragen von der konkreten Situation auf andere Kontexte (Transfer).

5.8 Geschlechtsbewusstsein

Die Teilnehmenden sammeln Erfahrungen im Umgang mit der eigenen Geschlechterrolle und entwickeln ein Bewusstsein als Frau oder Mann. Wo es sinnvoll und durchführbar ist, wird im Kurs daher geschlechtsspezifisch gearbeitet.

6. Leitung

Das Team setzt sich je nach Größe des Kurses aus mindestens drei Personen, aus Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen, aus Frauen und Männern zusammen. Falls es mehrere Träger des Kurses gibt, sollen diese im Team vertreten sein.

6.1 Kriterien für die Auswahl von Teamer/-innen

Ehrenamtliche Teamer/-innen eines Grundkurses

- sind in der Regel 18 Jahre alt
- haben einen Grundkurs oder andere Kurse besucht
- haben Erfahrung in Gruppen und Teams
- arbeiten kontinuierlich bei allen Kursteilen mit
- sind bereit sich fortzubilden
- setzen sich mit sich selbst, ihrem Glauben, mit Kirche und Gesellschaft auseinander
- richten ihr Arbeiten an den genannten Grundhaltungen aus
- sind kritik- und konfliktfähig und besitzen Leitungskompetenz
- sind fähig zu konzeptionellem Arbeiten und verfügen über ein methodisches Repertoire
- haben mehr als ein Jahr Distanz zu dem Grundkurs, den sie als Teilnehmer/-in besucht haben

6.2 Aufgaben der Hauptberuflichen

Die/der Hauptberufliche eines Grundkurses

- leitet den Kurs kooperativ und gleichberechtigt mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen
- trägt in der Regel die Gesamtverantwortung für den Grundkurs

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK



- entlastet die Ehrenamtlichen im organisatorischen Bereich
- qualifiziert die ehrenamtlichen Teamer/-innen

6.3 Qualitätsentwicklung-Grundkurs (QE-GK):

Um die Qualität der Kursarbeit weiter zu entwickeln, erarbeitet eine Gruppe bestehend aus Jugendreferent/-innen und der Referatsleitung Mittlere Ebene kontinuierlich sogenannte Spezifikationen zu unterschiedlichen Bereichen und Arbeitseinheiten. Um diese anwenden zu können, müssen die Hauptberuflichen geschult werden. Ziel der Arbeit mit den Spezifikationen ist es, sich selbst und seine Arbeit zu reflektieren und darauf aufbauend Maßnahmen zu ergreifen, die die Kursarbeit in diesem Bereich weiterentwickeln. Für die Qualitätsentwicklung wird vorausgesetzt, dass die hauptberufliche Kursleitung einen kompletten Grundkurs eigenverantwortlich geleitet hat.

7. Trägerschaft

Der Grundkurs für Gruppenleiter/-innen ist eine der Kernaufgaben der Dekanatsjugendreferent/-innen. Bei Grundkursen, die auf Dekanatsebene von Verbänden getragen werden, unterstützen die Dekanatsjugendreferent/-innen die Verbände subsidiär.

8. Inhalte und Themen

Im Folgenden führen wir Themen und Inhalte an, die Bestandteil des Grundkurses sind. Jeder dieser Themenblöcke muss berücksichtigt werden. Die Gewichtung der Unterpunkte entscheidet das Team entsprechend dem Bedarf.

8.1 Persönlichkeit und Identität

- Persönliche Entwicklung, gegenwärtige Lebenssituation, Zukunftsplanung reflektieren
- Ressourcen entdecken und weiterentwickeln
- Selbstvertrauen stärken
- Identität als Gruppenleitung stärken (Motivation, Ziele, Erwartungen,...)
- Identität als Mann und Frau weiterentwickeln

8.2 Glaube und Spiritualität

- Glaubenserfahrungen ermöglichen
- sich mit dem eigenen Glaubensweg auseinandersetzen
- Christliche Werte erfahren und reflektieren
- sich mit Kirche und Religion auseinandersetzen
- Befähigung zur Umsetzung der Themenbereiche Glaube und Spiritualität mit Kindern und Jugendlichen

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK



8.3 Schutz vor sexueller Gewalt und Einführung der Verpflichtungserklärung

- Für eine Kultur der Grenzachtung sensibilisieren
- Basiswissen über das Thema „Schutz vor sexueller Gewalt“ und den Schutzauftrag vermitteln
- Verpflichtungserklärung verstehen und zweifach unterschreiben
- Pädagogisches und methodisches Handwerkszeug für die Arbeit mit Kindern zu diesem Thema kennen lernen

8.4 Kommunikation

- Grundlagen der Kommunikation und Kommunikationsmodelle kennenlernen
- Gesprächs- und Feedbackregeln kennen lernen und einüben
- Sprechen vor Gruppen einüben

8.5 Teamarbeit

- Chancen, Schwierigkeiten, Grenzen von Teamarbeit erfahren
- Kooperationsübungen kennen lernen und ausprobieren
- Feedback geben und bekommen
- sich mit verschiedenen Rollen in Teams auseinandersetzen

8.6 Konflikte

- Schwierige Situationen in Gruppen erkennen und ansprechen können
- Konfliktlösungsstrategien kennen lernen und einüben
- sich mit dem eigenen Konfliktverhalten auseinandersetzen

8.7 Kinder und Jugendliche

- sich mit den Bedürfnissen und der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen
- mit schwierigem Verhalten von Kindern und Jugendlichen umgehen lernen
- Einblick in die Entwicklungsphasen erhalten

8.8 Gruppe und Gruppenleitung

- Gruppenprozesse wahrnehmen und verstehen
- Handlungsmöglichkeiten als Leitung kennenlernen

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK



- Gruppenphasen und deren Auswirkung auf Gruppen und das eigene Leitungshandeln verstehen
- Rollen in Gruppen und deren Auswirkung auf Gruppen und das eigene Leitungshandeln verstehen
- Leitungsstile und deren Auswirkung auf Gruppen und das eigene Leitungshandeln verstehen

8.9 Spielepädagogik

- Grundlagen der Spielepädagogik erarbeiten
- Rolle als Spielleitung einüben
- Spielkategorien und deren Anwendungsbereiche kennen lernen
- Spielerepertoire erweitern

8.10 Planen, Organisieren, Durchführen

- Theoretisches und praktisches Wissen über die Vorbereitung von Gruppenstunden, Offenen Treffs, Freizeiten, Spieletage, Aktionen,... erhalten
- Austausch über Gruppenstunden, Offene Treffs, Ferienfreizeiten, Spieletage, Aktionen,...

8.11 Finanzen, Versicherungen, Rechtsfragen

- Rechtsgrundlagen aus den Bereichen Jugendschutz, Aufsichtspflicht, Sexualstrafrecht kennen lernen
- Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten (Zuschüsse) erhalten
- Informationen über den Versicherungsschutz in der kirchlichen Jugendarbeit bekommen
- Hinweis auf Rechte und Pflichten im Internet (Bildrechte, Datenschutz,...)

8.12 Liturgie und Gottesdienst

- Jugendgottesdienste vorbereiten und erleben
- sich mit verschiedenen Gottesdienstformen und weiteren Formen von Spiritualität auseinandersetzen
- Ermutigung zur Umsetzung von Gottesdiensten mit Kindern und Jugendlichen

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK



8.13 Verortung von Jugendarbeit

- sich mit der Jugendarbeit in der Gemeinde auseinandersetzen
- Strukturen und Organisationsformen der kirchlichen Jugendarbeit kennen lernen
- sich mit dem Leitsatz der kirchlichen Jugendarbeit auseinandersetzen

8.13.1 Jugendverbandsarbeit und Jugendorganisationen (z.B. Ministrant/innen)

- informieren über Selbstverständnis, Grundlagen, Organisationsformen und Möglichkeiten der einzelnen Jugendverbände
- informieren über Selbstverständnis und Möglichkeiten von Jugendorganisationen (z.B. Ministrant/-innen)
- die Identifikation mit dem eigenen Verband fördern

8.14 Projektarbeit/Praxisphase

- Theoretisches Wissen der Projektarbeit kennen lernen
- Praktische Umsetzung
- Reflexion der eigenen Projekte, der Aktionen und des eigenen Handelns

9. Grundkursdauer und - rahmen

Der Grundkurs besteht aus zwei Kurswochen mit je 5 – 7 Tagen inkl. Übernachtung. Zusätzlich findet ein Kurs-Wochenende von 1-3 Tagen statt oder eine kontinuierliche Praxisbegleitung der Teilnehmenden.

Es gibt vor Ort Rahmenbedingungen, die andere Grundkursmodelle notwendig machen:

- es sind zu wenig Teilnehmende um den Grundkurs so stattfinden zu lassen
- es sind zu viele Teilnehmende um ausschließlich einen Grundkurs stattfinden zu lassen
- es sollen andere Zielgruppen erschlossen werden, (bsp.: Grundkurs für Berufstätige, - für Erwachsene) ...

Für jedes andere Grundkursmodell gilt:

- Der Kurs muss mehrteilig sein, sich am Mindestanspruch des beschriebenen Grundkursrahmens orientieren und dadurch mit mindestens 30 Zeitstunden die Juleica Standards erfüllen.
- Andere Grundkursformen müssen immer mit der Referatsleitung Mittlere Ebene abgesprochen werden.

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK



11. Gruppengröße und Auswahlkriterien

Die Grundkursgröße soll so gewählt sein, dass ein sinnvolles pädagogisches Arbeiten nach den Grundsätzen des Grundkurses für Gruppenleiter/-innen gewährleistet werden kann.

Sowohl Höchst- als auch Mindestzahl sind abhängig von den Gegebenheiten des jeweiligen Dekanats. Dem vorhandenen Bedarf im Dekanat soll Rechnung getragen werden. Empfohlen wird die Gruppengröße nicht kleiner als 8 Personen und nicht größer als 24 Personen zu wählen.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Absicht des/der Jugendlichen, sich künftig in der kirchlichen Jugendarbeit zu engagieren.

Mögliche Kriterien für die Auswahl der Teilnehmenden:

- Berücksichtigung des Alters der Teilnehmenden
- Berücksichtigung der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen
- Berücksichtigung, dass Jugendliche aus möglichst vielen verschiedenen Seelsorgeeinheiten teilnehmen können
- Berücksichtigung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnis.
- Berücksichtigung einer möglichen Quotierung von Verbandler/-innen und Nicht-Verbandler/-innen

12. Alter der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden müssen beim Start des ersten Kursteils mindestens 15 Jahre alt sein.

Ob Jugendliche unter 15 Jahren teilnehmen können ist immer im direkten Gespräch mit der/dem Jugendlichen und/oder den Hauptberuflichen vor Ort zu prüfen und kann nur in Ausnahmefällen genehmigt werden.

Kriterien zur Überprüfung sind:

- Die persönliche Reife und Motivation des Teilnehmenden
- Eine vorliegende Empfehlung von Hauptberuflichen vor Ort
- Dem/der Jugendlichen sind bereits wichtige Funktionen in der Seelsorgeeinheit übertragen worden.

Diese Kriterien sind unter den Hauptberuflichen im Dekanat transparent zu machen.

13. Die JugendleiterInnen-Card (Juleica)

Die JugendleiterInnen-Card ist ein bundesweit einheitliches Zertifikat, welches die Stellung von Jugendlichen in der Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit stärkt.

Die theoretische Ausbildung umfasst mindestens 40 Schulungseinheiten, dies entspricht 30 Zeitstunden.

Ein Erste-Hilfe-Kurs nach den Standards von „Lebensrettenden Sofortmaßnahmen“ muss von den Teilnehmenden nachgewiesen werden. Dieser muss von einem

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK



lizenzierten Träger durchgeführt werden und umfasst im Normalfall sechs Zeitstunden, sofern beim Träger nicht anders vorgesehen.

Mit dem Grundkurs wie ihn diese Rahmenordnung vorgibt erfüllen wir die inhaltlichen Kriterien um die Juleica beim Landesjugendring Baden-Württemberg beantragen zu können.

Hier der Link zu den Kriterien: <http://www.juleica.de/657.0.html>

14. Finanzierung

Die Ausbildung wird vom Landesjugendplan bezuschusst. Darüber hinaus gewähren die entsprechenden Kreis- bzw. Stadtjugendringe ebenfalls einen Zuschuss. Hier ist auf den Wohnort der einzelnen Teilnehmenden zu achten, möglicherweise decken sich Landkreis- und Dekanatsgrenzen nicht.

Der Grundkursbeitrag wird in der Regel ganz oder teilweise von der jeweiligen Seelsorgeeinheit bzw. dem Verband übernommen.

15. Auswertung

Um Zielerreichung und Erfolg des Grundkurses zu gewährleisten, finden Zwischenreflexionen mit den Teilnehmenden und im Team statt. Am Ende der Ausbildung steht eine umfassende Gesamtauswertung. Diese ist auch relevant für die Weiterentwicklung der Kursarbeit.

16. Zertifikat

Die Teilnahme am Grundkurs für Gruppenleiter/-innen wird am Ende mit einem Zertifikat bestätigt, in dem die Kursinhalte und die Dauer ausgewiesen werden.

FREIZEIT

SPIRITUALITÄT

BILDUNG

POLITIK

